

PROLETARIAT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 8. Februar 1980

Nr. 28 (3 657)

Preis 2 Kopaken

Jede Tag — exakten Arbeitsrhythmus!

Für Bekräftigung des hohen Titels

Im verlassenen Jahr hat das Kollektiv des Temirtauer Baustoffkombinats merklie Produktionserfolge erzielt: Laut Arbeitskalender waren hier die vier Jahre des 10. Planjahres bereits am 12. Dezember zu Ende. Das Kombinat realisierte Warenzeugnisse für 92.000 Rubel zusätzlich zum Plan. Das Kollektiv hat erhöhte Verpflichtungen für das Jahr 1980 übernommen.

Die Baustoffe des Temirtauer Kombinars sind nicht nur bei den Karagander Arbeitern sehr gefragt. Sie werden in die Gebiete Zelinograd, Kustanai, Alma-Ata geliefert, und der hier erzeugte Mastixkit, der zur Plattenverfestigung verwendet wird, ist den Bauarbeitern in allen Teilen der Sowjetunion bekannt.

Das verlassene Jahr war kein leichtes in der Arbeitsbiographie des Kollektivs. Die unregelmäßigen Bestellungen, die unvorhergesehenen Schwierigkeiten, doch alle Werktätigen des Betriebs haben die Jahresaufgabe in allen technisch-ökonomischen Kennzahlen, darunter auch in der Nomenklatur, erfüllt.

Die Qualität der Baustoffe hängt vielfach von der Qualität des Zements ab, der aus Aktau kommt. Leider entsprach im Jahre 1979 nicht immer den Forderungen, die an ihn gestellt werden. Unter solchen ungünstigen Bedingungen steigt unermesslich die Bedeutung des hochwertigen Zements für Arbeiter und Angestellten des Kombinats. Im vorigen Jahr war es wie immer auf hohem Niveau. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, daß die Konsumenten die an sie gestellten Anforderungen noch nie beanstanden haben. Es sei betont, daß im Betrieb ständig und mit Erfolg um hohe Qualität der Erzeugnisse gekämpft wird. Alle Wandplatten „Silakpor“ führen das staatliche Gütezeichen. In diesem Jahr sollen die Erzeugnisse aus Granit und Marmor zur Ausstattung mit dem staatlichen Gütezeichen vorge schlagen werden.

Der sozialistische Wettbewerb ist im Kombinat weitgehend entfaltet. Seine Ergebnisse werden allmonatlich ausgewertet. Die höchsten Leistungen weisen die Gasbeton- und die Polymerstoffabteilung auf, geleitet von Leo Henke und Theodor Litwitz. Ein Einzelwettbewerb sind der Elektrikermeister Alexander Schneider, der

Walzwerker der Polymerstoffabteilung Jussat Amambalin und andere führend.

Der sozialistische Wettbewerb, der darauf zielt, die Arbeitsproduktivität höchstmöglich zu steigern und die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern, ermöglicht es, das Produktionstempo stets zu beschleunigen, sagt der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Nikolai Schewtschenko. Während 1972 zum Beispiel 7 700 Quadratmeter Wandplatten „Silakpor“ hergestellt wurden, so waren es im vorigen Jahr schon 56 300 Quadratmeter. Im Jahre 1979 erweiterte sich der Produktionsumfang im Vergleich zum vorigen Jahr um mehr als 350 000 Rubel.

Das Kollektiv des Kombinats steht im Wettbewerb mit dem Pawlodar Kombinat für Stahlbetonbauelemente Nr. 4, einem Betrieb gleicher Industriebranche. Bisher waren die Temirtauer führend, in diesem Jahr aber wollen ihre rivalen höhere Leistungen anstreben, und das Kombinat der Wettbewerb spannender und nützlicher sein wird.

„Eine Vergrößerung des Produktionsaustubes wollen wir durch produktive Arbeit aller Abchnitte erzielen und vor allem derjenigen, die Kleinwandblöcke und Erzeugnisse aus Naturstein herstellen“, sagte der Direktor des Kombinats E. Wajitow. Behalten werden die Mängel im Einsatz der Ausrüstungen für Sandmahlen, verbessert wurde die Abfertigung der Fertigerzeugnisse. Mit einem Wort, wird in das letzte Planjahr mit Selbstvertrauen getreten. Wir haben vor, die Aufgaben vorfristig zu erfüllen.

Schon das 11. Jahr führt das Baustoffkombinat den Titel „Bestes Kombinat kommunistischen Arbeit“. Das Kollektiv will diesen hohen Titel erneut mit Stoßarbeit bekräftigen.

Nikolai PRENKO
Gebiet Karaganda



Im Bahnbetriebswerk der Station Petropawlowsk der Südräler Eisenbahn erzielt die von Alexander Ischtschenko geleitete Komsozlen- und Jugendbrigade der Abteilung für elektrische Maschinen vorzügliche Produktionsleistungen. Die 1963 gegründete Brigade belegte wiederholt den 1. Platz im Wettbewerb der Komsozlen- und Jugendkollektive der Verkehrsbetriebe des Gebiets Nordkasachstan.

Im Bild: Der Komsozlenorganisator der Abteilung Gennadi Kirin, einer der besten Mitarbeiter der Brigade.

Fernleitungen auf dem Lande

KUSTANAI. (KasTAg). Sogar der Schneesturm, der einzelne Abschnitte der Hochspannungslleitung beschädigt hatte, vermochte es nicht, die Versorgung der Farmen und Reparaturwerkstätten mit Strom sowie die Beleuchtung in den Eigenheimen der Einwohner des Rayons Fiodorowka (des größten im Gebiete zu unterbrechen. Elektrischer Strom kam hierher über eine Reservelitung, die vom Kollektiv der Mechanisatorin Kolonne Nr. 58 des Trakts „Zelinograd“ mit Vorsprung von einem Vierteljahr gezogen worden war.

Die beachtliche Überbietung des Arbeitsplans wurde dank dem Fließbandverfahren im Ziehen elektrischer Leitungen, dank den leistungsstarken Erdbagger- und Beförderungstechnik erzielt. Die Kolonne organisierte die Vormontage der Leitungsmaste auf einem mechanisierten Platz.

Bereits 75 Prozent aller Sowchose und Kolchose des Gebiets sind durch Reservelösungen an die staatlichen Energiesysteme angeschlossen. Seit Beginn des Planjahres sind nahezu 1 000 Kilometer solcher Leitungen gezogen worden.

Auf das Anderthalbfache gestiegen

KOKTSCHEWAT. Im Gebiet erzielt die Spezialisierung der Viehwirtschaft ihre weitere Entwicklung. Es wurde die zweite Produktionsvereinigung für Schweinezucht — die Westliche — gegründet. Die Koktsczewat Vereinigung wirkt mit hohem Effekt. Der Bestand der Schweine in den sechs spezialisierten Sowchosen vergrößerte sich in fünf Jahren um 77 Prozent und erreichte 132 000. Auf das 1,5fache wuchs die Fleischproduktion an. Alle Betriebe, die zur Vereinigung gehören, sind rentabel. In fünf Jahren erhielt man hier 13,5 Millionen Rubel Reingewinn, etwa die Hälfte davon über den Plan hinaus.

(KasTAg)



Die unablässige Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit in allen Bereichen, die Realisierung des von der Partei vorgemerkten Programms der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes werden durch hingebungsvolle Arbeit jedes Sowjetmenschen gesichert. Ein markantes Zeugnis dafür ist der allgemeine politische und Arbeitsaufschwung, durch den die Vorbereitung der Wahlen gekennzeichnet ist.

Für den Smolny-Wahlkreis von Leningrad kandidiert zum Obersten Sowjet der RSFSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des Leningrader Gebietspartei-Komitees Grigorij Wassiljewitsch Romanow. Am 6. Februar trafen sich die Wähler des Wahlkreises mit ihrem Kandidaten.

Mit großer Begeisterung wählten die Teilnehmer des Treffens das Ehrenpräsidium des Politbüros des ZK der KPdSU mit Genossen L. I. Breschnew an der Spitze.

Über die gesellschaftliche und Arbeitsaktivität G. W. Romanows berichtete der Wahlvertreter D. M. Jermilow. Innendirektor in der Leningrad, wissenschaftlichen Produktionsvereinigung.

N. M. Markow, Doktor der technischen Wissenschaften, Generaldirektor der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „I. P. Solowjow“; M. N. Tscheknowa, Meistergehilfin im Zwirnsplinkombinat „S. M. Kirow“; J. I. Sacharowa, Studentin der Hochschule für Feinmechanik und Optik, dankten in der Versammlung herzlich der KPdSU, der Sowjetregierung und L. I. Breschnew persönlich für ihre unermüdete Sorge für den Sowjetmenschen, für ihren beharrlichen Kampf um Festigung des Friedens auf dem Planeten.

G. W. Romanow, der von den Wählern aus wärmste begrüßt wurde, hielt eine Rede. In unserer Versammlung wie auch allerorts auf der Wählerfront, sagte er, werden der Leninsche Kurs der KPdSU, die ersprießliche praktische Tätigkeit des Zentralkomitees der Partei, seines Politbüros einmütig gebilligt und wird der gewichtige persönliche Beitrag hoch eingeschätzt, den Genosse L. I. Breschnew zur Ausarbeitung und Verwirklichung der sowjetischen Innen- und Außenpolitik leistet.

Die von unserem Land, der Russischen Föderation, anderen Unionsrepubliken, Regionen und Gebieten erzielten Erfolge sieht man deutlich am Beispiel der Stadt und des Gebiets Leningrad. Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitag und der nachfolgenden Plänen des ZK der KPdSU leisten die Parteioorganisationen und örtlichen

Treffen der Wähler mit G. W. Romanow

ihre Kooperationslieferungen und Vertragsverpflichtungen nicht erfüllen. Es gilt, den Fertigungsablauf, die Betriebsabläufe, die Reparaturarbeiten und die Qualität der Massenbedarfsgegenstände zu verbessern. Ernsthafte Mängel gibt es in der Arbeit einiger Baubetriebe. Die Transportorganisationen nutzen die Reservelösungen zur Verbesserung ihrer Arbeit nicht vollständig.

Da der Charakter und die Erweiterung der Ausmaße der Produktion sich immer weiter komplizieren, hängt die Beseitigung dieser und anderer Mängel vielfach von der Erhöhung der Verantwortung der Kader, der Festigung der technologischen und Arbeitsdisziplin ab. Heute ziehen sich durch jeden Arbeitsort ganz bestimmte Fäden der Produktionsbeziehungen, statt der persönliche Einfluß jedes Arbeiters auf das Resultat der kollektiven Bemühungen. Die Notwendigkeit der Arbeitsdisziplin wächst, und die Kaderfunktion der Volkswirtschaft herabzusetzen, wurde in dem neulich gefaßten diesbezüglichen Beschluß des Zentralkomitees der Partei, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften mit neuer Kraft hervorgehoben.

G. W. Romanow ging auf internationale Fragen ein und unterstrich, daß die Kommunistische Partei der Sowjetunion das sozialistische und zweiten widerspruchsvollen Ereignisse des internationalen Lebens aus sein mögen, bei der konsequenten Verwirklichung des sozialistischen Aufbaus, des sozialistischen Kurses nach wie vor alles nur Mögliche tun werden, um die Positionen des Sozialismus zu festigen und den Entspannungsprozeß zu verstärken.

(TASS)

Stets volle Milchkannen

Die Werktätigen der Milchfarm des Sowchoses „Kimpersaiski“ erzielen jährlich hohe Melkerträge und zählen im Lenin-Rayon zu den Spitzenreitern. Das vierte Jahr des zehnten Planjahres war für die Melkerinnen besonders erfolgreich. Der Milchtrug belief sich im Durchschnitt auf 3 065 Kilogramm je Kuh — um 246 Kilogramm mehr als 1978.

In der Farm sind gute Bedingungen für hochproduktive Arbeit geschaffen. Die Stallungen sind durchgängig mechanisiert. Auch der Futterzubereitung wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Die reibungslos funktionierende Küche versorgt die ganze Melkherde zur Genüge mit vollwertigen Futter.

„Die meisten unserer Melkerinnen sind Meisterinnen hoher Klasse“, sagte die Chefzooteknikerin Valentina Tschernyschowa. „Viele von ihnen gehen ihrem Beruf schon 10—15 Jahre nach. Sie haben den Wettbewerb gut organisiert, helfen sich gegenseitig. Bleibt mal eine Melkerin aus triftigen Gründen einige Tage aus, gibt es in der Arbeit keine Stokung, alle springen für die Fehlende ein.“

Besonderes Lob verdienen die Melkerinnen Klara Platowna und Ilse Tjether, Deputierte des Rayons und die, die im Vorjahr nahezu 3 900 Kilogramm Milch je Kuh erhalten haben. Einen Melkertrug von über 3 000 Kilogramm erzielte auch Helene Hildebrandt, Lina Toplowa, Valentina Nowikowa u. a.

„Sie sind unser Stolz!“, sagte der Brigadier der Milchfarm Alexander Freund. „Sie haben im Laufe von vielen Jahren nicht nur ihre Meisterschaft unter ihre Fingern verbessert, sondern auch ihre reichen Arbeitserfahrungen in der Tierzucht den Anfängern übermittelt.“

Zu Jahresbeginn fand eine Versammlung der Farmarbeiter statt, in der sie die Aufgaben für das Abschlussjahr des Planjahres erörterten. Nach Erwägung ihrer Möglichkeiten beschloßen sie, nicht weniger als 2 900 Kilogramm Milch je Kuh zu erhalten, während es die Bestmelkerinnen auf weit über 3 000 bringen wollen.

Ergänzend dazu die Arbeitsaktivität der Arbeiterinnen der Werkstätten der Milchfarm des Sowchoses „Kimpersaiski“ um eine würdige Ehrung des 110. Geburtstages W. I. Lenins. Zu diesem denkwürdigen Datum wollen sie das Viermonatsprogramm in der Milchproduktion und -lieferung erfüllen. Den fünfjährigen Plan wollen sie zum 7. Oktober bewältigen.

Hieronymus KELLERMANN Gebiet Aktjubinsk

DISHAMBUL. Im Rayonkulturhaus des Dorfes Golejewka fand ein Treffen der Wähler des Wahlkreises Nr. 139 Kurdai mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR R. I. Lukjanowa, Rätebürgermeisterin aus dem Sowchosis „Rosa Luernburg“, statt.

Der Wahlvertreter F. J. Jurtschenko, Leiter der Planungsabteilung im Kurdai Kombinat für Straßenbaumaaterialien, berichtete über das Leben und die Arbeitsaktivität von Raisa Iwanowna Lukjanowa und forderte die Wähler auf, am Wahltag für die Kandidatin des Blocks der Kommunisten und Parteilos zu stimmen.

Raisa Iwanowna bemüht sich um die Erhöhung des Zuckergehaltes der Rüben und übermittelte ihre Erfahrungen den jungen Ackerbauern. Darüber sprachen auf dem Treffen die Verdiente Lehrerin der Kasachischen SSR S. J. Schemschura, der Schlosser der Kurdai Rayonvereinigung Dr. Gokschelischtschik S. A. Wurtschitsch und andere.

Der Stolz des Volkes

TALDY-KURGAN. Es fand ein Treffen der Wähler mit der Heldin der Sozialistischen Arbeit, Maitzuchtbrigadierin Adalajt Sainudowa, Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 393 Biriik, statt.

Der Wahlvertreter, Mittelschullehrer M. Bapajew charakterisierte die Kandidatin. Über 20 Jahre arbeitete Adalajt im Kolchos. Sie ist Meisterin hoher Erträge geworden — jährlich erzielt sie über 120 Zentner Körnermais je Hektar, ihren persönlichen fünfjährigen Beitrag zum Land hat sie im Jahr 1979 erfüllt. A. Sainudowa ist eine sachkundige Ausbilderin der Jugend, Aktivistin des gesellschaftlichen Lebens gemäß Achtung im Dorf. Sie leitet die Aktivistenhülle des Kolchos. Die Komsozlen- und Jugendgruppe A. Sainudowas ist Initiatorin des Wettbewerbs um eine würdige Ehrung des 110. Geburtstages W. I. Lenins.

Ch. Alajaw, Brigadier im Sowchosis „Panfilowski“; Tsch. Nugnawan, Sekretär des Parteikomitees im Kolchos „Krow“; die Arbeitsgruppenleiterin S. Galtowa und andere Teilnehmer des Treffens nannten die Deputiertenkandidatin eine würdige

Im Ministerrat der Kasachischen SSR

Am 6. Februar fand eine Sitzung des Ministerrats der Kasachischen SSR statt, in der die Ergebnisse der Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und des Staatshaushalts der Republik für das Jahr 1979 sowie Maßnahmen zur Gewährleistung der Erfüllung des Plans und des Haushalts für das Jahr 1980 erörtert wurden.

In der Sitzung wurde festgestellt, daß dank der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU und der darauffolgenden Plänen des ZK der KPdSU sowie dank dem weitgehend entfallenen sozialistischen Wettbewerbs die weitere Entwicklung aller Zweige der Volkswirtschaft und eine Hebung des materiellen Wohlstandes der Werktätigen gewährleistet wurden.

Erfüllt ist der Plan in der Realisierung der Industrieerzeugnisse und der meisten wichtigsten Erzeugnisse. Der Gesamtumfang der Industrieerzeugung ist gegenüber dem Jahr 1978 um 2,3 Prozent angewachsen. Realisiert sind die im Plan vorgemerkten Kapazitäten zur Vergrößerung der Kapazitäten, zur technischen Umrüstung und Rekonstruktion der bestehenden Betriebe, zur Steigerung der Effektivität der Produktion und Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse.

Die Werktätigen der Landwirtschaft erzielen eine rekordmäßige hohe Getreideernte. In den Staatsweiden wurden 1 262 000 Pud Getreide eingeerntet, darunter mehr als eine Milliarde Pud Weizen. Die Planauflagen im Verkauf von Rohbaumwolle, Kartoffeln, Gemüse, Melonen, Kulturmilch, Eiern und Karakulwollen sind überboten. Der Vieh- und Geflügelbestand wurde vergrößert.

Ein bedeutender Arbeitsumfang ist im Investitionsausmaß erfüllt. Erfolgreich wurden Maßnahmen zur Erfüllung der Aufgaben des Parteitag der KPdSU erarbeitet, soziale Programme realisiert. Der Einzelhandelsumsatz und der Umfang der Dienstleistungen vergrößerte sich. Die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnungen, Vorschulkindereinrichtungen, Schulen, Krankenhäusern und Polikliniken.

Zugleich wurde in der Sitzung auf eine Reihe von Mängeln in der Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung

und des Staatshaushalts der Kasachischen SSR im Jahre 1979 hingewiesen. Der Ministerrat der Kasachischen SSR verpflichtete die Gebietsvollzugskomitees und das Alma-Ataer Stadtvollzugskomitee, ausgehend von den Beschlüssen des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU, den Thesen und Schlußsätzen, dargelegt in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum, die Ergebnisse der Wirtschaftstätigkeit der Zweige der Baubetriebe und Organisationen im Jahre 1979 sorgfältig zu analysieren, Maßnahmen zu erarbeiten und zu realisieren, die die Erfüllung und Überbietung der Planauflagen im Jahre 1980 sowie die konsequente Verwirklichung des Kurses der Partei auf die Steigerung der Effektivität und Qualität der Erfüllung der Aufgaben der Volkswirtschaft der Republik, der Erfüllung des Staatsplans der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans, die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Jahres des zehnten Planjahres gewährleisten.

Besonders wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, die Produktion von Konsumgütern immer mehr zu vergrößern, ihr Sortiment zu erweitern und ihre Qualität zu verbessern.

Es wurden die Berichte der Leiter einzelner Ministerien, Ministervereinigungen und Betriebe über die Arbeitsergebnisse im Januar 1980 entgegengenommen.

In der Sitzung sprach der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Achimow.

An der Arbeit der Sitzung des Ministerrats der Kasachischen SSR beteiligten sich der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Mirotschin, der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. A. Nurbajew, die Kandidatinnen des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. M. Mukaschew und W. T. Schewtschenko.

(KasTAg)

Reise durch das Land angetreten

Große Arbeit zur Entwicklung der Freundschaftsbeziehungen und des Einverständnisses zwischen der Öffentlichkeit der Sowjetunion und der Volksrepublik Kambodscha leistet die Gesellschaft für Freundschaft „UdSSR—Kambodscha“. Am 6. Februar in Moskau fand ein Treffen ihrer Aktivitäten statt mit der Delegation der Einheitsfront für die Nationale Rettung und des Revolutionären Volksrates Kambodchas Heng Samrin an der Spitze aus Moskau nach Leningrad abgeordnet. Sie befindet sich in der Sowjetunion auf Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerials der UdSSR zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch.

Auf dem Flughafen verabschiedete die Delegation herzlich der Generaldirektor des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I.

Der Stolz des Volkes

Der Vertreter der Werkläger des Dorfes.

A. Sainudowa dankte den Wählern für das ihr erwiesene Vertrauen.

K. ANAJ. Als schlechterer Lehrling kam Aibarscha Nurchanowa Kalshanova nach Beendigung der 10. Klasse in die Bekleidungsfabrik „Bolschewichsk“. Für ihr Engagement und ihre Beharrlichkeit halfen ihr, die Kunst ihres Berufs zu meistern und eine der Bestarbeiterinnen zu werden. Jetzt produziert sie für Februar 1981. Die Anzüge für Wortschüler, die sie näht, führen das staatliche Gütezeichen. A. Kalshanova ist Gewerkschaftsorganisatorin des Abschnitts Mitglied des Abteilungsvereins des Kollektivs des Betriebs hat A. N. Kalshanova als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 258 von Kustanai nominiert.

Die Wahlvertreterin, Chafingneurin der Fabrik N. I. Golubowa berichtete auf dem Treffen mit Wählern über die Leistungen und die gesellschaftliche Arbeit dieser bescheidenen Frau. Viele ihrer Worte sprachen über sie die Naderen J. A. Storaschwa und andere

Der Stolz des Volkes

Der Vertreter der Werkläger des Dorfes.

A. Sainudowa dankte den Wählern für das ihr erwiesene Vertrauen.

K. ANAJ. Als schlechterer Lehrling kam Aibarscha Nurchanowa Kalshanova nach Beendigung der 10. Klasse in die Bekleidungsfabrik „Bolschewichsk“. Für ihr Engagement und ihre Beharrlichkeit halfen ihr, die Kunst ihres Berufs zu meistern und eine der Bestarbeiterinnen zu werden. Jetzt produziert sie für Februar 1981. Die Anzüge für Wortschüler, die sie näht, führen das staatliche Gütezeichen. A. Kalshanova ist Gewerkschaftsorganisatorin des Abschnitts Mitglied des Abteilungsvereins des Kollektivs des Betriebs hat A. N. Kalshanova als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 258 von Kustanai nominiert.

Die Wahlvertreterin, Chafingneurin der Fabrik N. I. Golubowa berichtete auf dem Treffen mit Wählern über die Leistungen und die gesellschaftliche Arbeit dieser bescheidenen Frau. Viele ihrer Worte sprachen über sie die Naderen J. A. Storaschwa und andere

24. Aufklärungslokal läd ein

Tag der Wahlen

Über Karaganda senkt sich die Dämmerung, aber das hellerleuchtete Plakat „Am 24. Februar 1980 — Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten“ kann man schon von weitem sehen. Hier befindet sich das Aufklärungslokal des Wahlrevierbezirks Jugo-Wostotschny Nr. 85.

Die Leiterin des Aufklärungslokals Emma Kusanowa-Welich macht die Agitatoren mit dem Ablaufplan vertraut. Das Kollektiv des Filmtheaters „Aurora“ beteiligt sich an der Vorbereitung der Wahlen zum ersten Mal. Das Filmtheater wurde erst vor sechs Jahren seiner Bestimmung übergeben. Es ist eines der besten öffentlichen Gebäude im neuen Wohnmassiv des Stadtbezirks Sowetsk. Hier werden zum Wahlrevierbezirk 2000 Einwohner aus der Mukanow-Strasse erschrieben.

Beindruckend ist der Arbeitsplatz für Februar: Verträge, Ausgabeprotokolle mit dem Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, dem Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes des Bezirks Orlan Sulejmenow im Wahlkreis Nr. 190.

Auf den Tischen liegen akkurat geordnete Zeitungen, Zeitschriften, Bücher und Broschüren. I. L. I. Breshnew's Buch „Neuland“, die Verfassungen der UdSSR und der Kasachischen SSR in vielen Sprachen...

den des Landes und andere Literatur. Die im Foyer befindlichen Stände „Av“ „Leningener Kurs“, „Der sowjetische Demokratie“, „Der Stadtbezirk Sowetsk von Wahl zu Wahl“ u. a. berichten über unsere sowjetische Wirklichkeit.

„Die Arbeit bei uns verläuft planmäßig“, erzählt der diensthabende Agitator, Komсомолец Viktor Wassilenko. „Alle Ereignisse der Wahl werden hier besprochen. Dienst des Agitators“, Belange und Vorschläge der Wähler eingetragen.“

Hier eine dieser Eintragungen: „Der Wahlrevierbezirk Mukanow-Strasse bitten um die Verbesserung der Gasversorgung der Wohnungen, da 120 Familien dort erst kurz vor Neujahr angezogen wurden.“

Die Wahlrevierbezirkkommission wurde darüber in Kenntnis gesetzt und wird diese Frage lösen.“

Im Aufklärungslokal gibt es ein interessantes Arbeitsprogramm mit den Wählern. Hier werden Filme über den Triumph der sozialistischen Demokratie auf Wunsch der Wähler vorgeführt. Am Wahltag soll ein Liebeskonzert zum besten gegeben werden.

„In der exakten und zielbewußten Durchführung der Wahlkampagne sind wir uns einig“, erklärt der Vorsitzende der Wahlrevierkommission Direktor des Kfz-Kombinats Nr. 3 Wladimir

Frank. „Zu ihnen gehören Margarita Salubrite, Nina Shadarrowa, Dehmagul Dubayeva u. a. Die Erfahrungen der besten Agitatoren werden schnell zum Gemeingut aller Aktivisten gemacht.“

Tag wird das Aufklärungslokal von Hunderten Wählern besucht. Hier erzählt man ihnen über jene Wandlungen, die sich in der Zwischenwahlperiode der Kasachischen SSR ereigneten. Der Besucher, hält für sich Vorträge über internationale Lage, über die Ergebnisse des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU und das Gesetz über die Wahlen in den Obersten Sowjet der Republik und die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten.“

Beim Filmtheater „Aurora“ wirkt ein Wahlklub. Im geräumigen Foyer geraten die Wähler gleich in eine Atmosphäre der Wahlkampagne. Vor den Filmvorführungen werden Aussprachen zu den aktuellen Themen geführt, z. B. „Die ökonomische Politik der KPdSU“, „Kasachstan in der Gemeinschaft der Sowjetrepubliken“, „Die Beziehungen zwischen Krieger- und Arbeitseterren, mit Mitarbeitern der Produktion veranstaltet. Die Aufklärungsarbeit im Lokal wird fortgeführt.“

Woldemar BORGER, Korrespondent der „Freundschaft“ Karaganda

Deutlierte geht alles an

In den Kolchozen und Sowchozen Russlands sind die Wahlen in letzter Zeit Beachtliches in der Herdubehaltung für Fleischproduktion geleistet. Besser als in anderen Agrarbetrieben ist diese Arbeit in den Kolchozen „Konderlyki“ organisiert. Man kauft für die Aufzucht Färsen und Ochsen der kasachischen weißköpfigen Rinderasse, deren Nachkommen die größten Gewichtszunahmen pro Tier und Tag ergeben. Auch die Anzahl anderer reinrassiger Tiere hat sich im Betrieb vergrößert. Nicht von ungefähr wurde die Sowchoz-Fachgruppe der Leistungsschau der Volkswirtschaft unserer Republik bestaunt.

Viel tat man für die Verbesserung der Melkherde in den Sowchozen „XXIV. Parteidag der KPdSU“ und „Karatalski“. Erfolgreich verläuft die Aufzucht von Schafen der feinwolligen Altai.

Diese Beispiele wurden in der jüngsten Tagung des Saian-Rayonsowjet angeführt. Ihre Teilnehmer erörterten aktiv und mit großem Interesse die Lage und die Maßnahmen zur Verbesserung der Herdubehaltung in der Viehwirtschaft. Wichtig wurde auch Unterlassungen aufgezeigt.

In seinem Beschluß hat der Rayonsowjet eine Reihe von konkreten Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel und zur Verbesserung der Rassearbeit in der Viehwirtschaft beschlossen.

Alfred NEUBERT, Gebiet Ostkasachstan



Etwa 100 politische Berichterstatter und Lektoren — Leiter von Organisationen, Partei- und Sowjetfunktionäre — halten an jedem dritten und vierten Donnerstag jeden Monats in der Stadt und im Gebiet Semipalinsk Vorträge über die internationale Lage und die Innenpolitik der KPdSU. Diese Bilder wurden von der Semipalinsk. Konfektionsvereinigung „Boischewitschka“ aufgenommen, wo Serhan Ramisow, Abteilungsleiter für Propaganda und Agitation im Gebietkomitee der KP Kasachstan, den Vortrag „Die demokratischste der Welt“ hielt.

Im Bild: Während des Vortrags.

Foto: Viktor Krieger

Weiden werden aufge bessert

TSCHEMCHENT. Im Straalichen Herdubehetrieb „Sadarjinski“, der im Vorlandbereich der Kyykkul-wirtschaft liegt, wurden im vergangenen Jahr Weidenlandwäsenden durchbeständige Gräser nachgeschädigt, die sich durch eine längere Vegetationsperiode auszeichnen und ertragreich sind. Dort, wo früher nicht mehr als zwei Dezienten Trockenmasse je Hektar eingebracht wurden, wird jetzt 8,10mal mehr geerntet. Auf noch leistungsfähigeren erträgt die Masse auf den Schutzstreifen aus schwarzem Saksal gegen Wind angelegt wurden. Der Sowchoz erzielt in den Mastherden, die auf künstlichen

Weiden gehalten werden, allmählich 1 Tonne Hammelfleisch zusätzlich.

Mit der grundlegenden Aufbesserung der Weideplätze haben auch die Herdubetriebe „Syrdarjinski“, „Chodshat u g a s k i“, „Schaiderski“ und andere begonnen. In diesem Jahr werden die Kulturweiden in den Wäsenden über 20 000 Hektar ausmachen. Dazu wird die Spezialisierung einer Reihe von Agrarbetrieben und die Erzeugung des Saalgrus perspektivischer wildwachsender Futterpflanzen beitragen.

(KasTAG)

Zum ersten Mal

25 Jungen und Mädchen aus dem Sowchoz „Nowonauzurski“ werden in diesem Jahr zum ersten Mal wählen. In dem Bericht des Agitators, der die Wahlen vorbereiten wird, sind die Führer der Agitatoren und Aktivisten des Dorfsowjets. Für sie wirkt ein Klub der jungen Wähler. Hier studieren sie das Wahlrecht und die gleichen Kapitel eines großen, ergreifenden, in höchstem Grad lehrreichen Buches.

„Nadescha Konstantinowna Krupnikowa, die Frau und Kampfführerin Lenins, sagte über ihn: „Sein Herz schlug in Liebe zum Volk.“ Gerade die Liebe zu den Menschen der Arbeit, die Liebe zum Volk lenkte Lenins Hand, als er die Briefe schrieb, von denen die Rede sein wird. Von den zahlreichen Briefen Lenins haben wir gerade die ausgewählt, die Lenins der Mensch, als Genosse und Freund charakterisieren.“

Am 5. Dezember 1919 schrieb Wladimir Iljitsch an A. S. Jenukidse, den Sekretär des Allrussischen Zentrals Exekutivkomitees, einen Zettel mit der Bitte, die Verabfolgung von Lebensmitteln an die Frau des Frontkämpfers Wladimir Michailowitsch Smirnow zu organisieren. „Walentina Smirnowa — anzuordnen. Es war Bürgerkrieg, eine Zeit, wo die Menschen unter Hunger und Kälte litten. Lenins, der von der Not, die Waise Smirnowa befand, erfahren hatte, tat alles Mögliche, um ihr zu helfen.“

„Alles, was das Leben der werktätigen Menschen betraf, beschäftigte Lenins und ging ihm zu Herzen. Einer seiner Besucher oder ein „Chodok“, wie man sie damals nannte, — der Bauer Iwan Afanasjewitsch Technokow sagte unter anderem im Gespräch mit Wladimir Iljitsch, er habe seine Brille verloren. Sofort schrieb Lenins an den damaligen Volkskommissar für Gesundheitswesen N. A. Semaschko einen Brief mit der Bitte, Technokow zu einer Brille zu verhelfen. 1921, als sich dieser Fall ereignete, gab es in Sowjetrußland faktisch noch keine optische Industrie.“

Wenn ein Mensch in Unglück war, sollte ihm Lenins Hilfe zuwenden. Der Sohn des Schriftstellers Alexander Serafinowitsch war im Bürgerkrieg gefallen. Als Wladimir Iljitsch davon erfuhr, wandte

Kuserwählte des Vokes

Vor einem Jahr, nach der Beendigung der Mittelschule, beschloß Taisija Salamatina fest, in die Fußstapfen ihrer Mutter, die Malerin Irina Iwanowna, Karachalginke ist, zu treten. Das wundert zu Hause niemand.

Am Anfang hatte sie es schwer. Ihr fehlte es an Fertigkeiten. Aber ihr gelang es, die Kunst der Form. Sie verstand gut, daß Erfahrungen und Meisterschaft mit der Zeit kommen werden. Taisija gab darauf acht, wie ihre älteren Kolleginnen aus dem Internat besuchte sie auch die Bibliothek und las die Neuerscheinungen über die Viehzucht.

Erfolgreich absolvierte Taisija das vierte Jahr des 10. Fünfjahresplans. Bei einem Plan von 1900 Kilogramm Milch je Futerkuh erhielt sie 2100 Kilogramm.

Die Komsozolnik Taisija Salamatina steht in der Vorhut des sozialistischen Wettbewerbs in der Milchfarm des Sowchoz. Ständig erzielt sie in ihrer Arbeit gute Resultate.

Ihre Kolleginnen kennen gut ihre Lebens- und Schaffensfreude, ihre Güte, ihre Gutmütigkeit. Heute ist sie eine richtige Meisterin ihres Faches.

Vor kurzem erliefen ihr die Werkstätten des Sowchoz die hohe

Ehre, indem sie alle einstimmig als Deputiertenkandidatin zum Gebietssowjet der Volksdeputierten wählten.

Ihre Arbeitsaufgabe um eine Ehrung des 110. Geburtstags von W. I. Lenin kämpft Taisija Salamatina für die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen. In den abschließenden Jahren und den ganzen Fünfjahresplan. Sie setzt alles daran, um das hohe Vertrauen der Dorfeinwohner in Ehren zu rechtfertigen.

Marat OTURBEKOW, Gebiet Zelinograd

Allgemeine Sache

In der Arbeiterstadt Koturkol gibt es drei Wahlkreise, in denen 42 Deputiertenkandidaten für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und zu den örtlichen Sowjets registriert sind.

Eine große Aufklärungsarbeit vor den Wahlen leisten die Agitatoren: Lehrer der Mittelschule, Schüler und Lehrer der örtlichen Zooveterinärfachschule, junge Arbeiter des Sowchoztechnikums „Koturkol“.

In der Fachschule, wo es die meisten jungen Wähler gibt, wurde vom Komsozkomitee ein Klub junger Wähler gegründet. Hier sind den Schülern die Wahlordnung erläutert, an den Wänden

Unterirdische Bewässerung

DSHAMBUL. Über das 600 Hektar große Feld im Amangeldy-Kolchoz, Swerdlow Rayon, das die mechanisierte Wanderkollektiv „46 des Trasts „Dshambulwostrot“ in Nutzung gegeben hat, zieht kein einziger Bewässerungskanal. Das ganze Bewässerungsgebiet dieses Art Wasserzweckes wurde zur Beseitigung der Mängel und zur Verbesserung der Rassearbeit in der Viehwirtschaft beschlossen.

Alfred NEUBERT, Gebiet Ostkasachstan

Wenn das ganze Bewässerungsgebiet dieses Art Wasserzweckes zur Beseitigung der Mängel und zur Verbesserung der Rassearbeit in der Viehwirtschaft beschlossen wurde, dann ist dies ein großer Erfolg. Das ganze Bewässerungsgebiet dieses Art Wasserzweckes wurde zur Beseitigung der Mängel und zur Verbesserung der Rassearbeit in der Viehwirtschaft beschlossen.

Alfred NEUBERT, Gebiet Ostkasachstan

Wenn das ganze Bewässerungsgebiet dieses Art Wasserzweckes wurde zur Beseitigung der Mängel und zur Verbesserung der Rassearbeit in der Viehwirtschaft beschlossen wurde, dann ist dies ein großer Erfolg. Das ganze Bewässerungsgebiet dieses Art Wasserzweckes wurde zur Beseitigung der Mängel und zur Verbesserung der Rassearbeit in der Viehwirtschaft beschlossen.

Alfred NEUBERT, Gebiet Ostkasachstan

Ökonomische Gespräche

Unerläßliche Voraussetzung

Eine hochintensive Agrarproduktion ist eine unerläßliche Voraussetzung für die bilanzierte Entwicklung der gesamten Ökonomie des Landes. Die Kommunistische Partei der Sowjetunion schenkt ihrer Entwicklung ungeschwächte Aufmerksamkeit. Dabei geht es davon aus, daß eine hochentwickelte Landwirtschaft neben einer mächtigen Industrie eine gebotene Voraussetzung für die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus bildet.

Ein bedeutsamer Markstein in der Entwicklung der Agrarökonomie des Landes war das Märzplenum (1965) des ZK der KPdSU, das den Anfang zur Erarbeitung eines wissenschaftlichen Programms ihrer Entwicklung einleitete. Eine historische Bedeutung für den ganzen Agrar-Industrie-Komplex haben die Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU. Es beschloß konkrete Maßnahmen zur Hebung des Produktionsniveaus der Landwirtschaft.

Die wichtigsten Ergebnisse der Agrarpolitik der KPdSU nach dem Märzplenum des ZK der KPdSU sind: Das Heranreifen der Zentralplanung der Landwirtschaft wurde überprüft. Die Partei bezeichnete sie als einen Markstein der weiteren Entwicklung der Agrarproduktion und beschloß eine rasche Verwirklichung ihres Anteils an den Gesamtinvestitionen. Es wurde ferner eine industrielle Grundlage für die Festigung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft geschaffen. Zugleich mit der starken Entwicklung des Traktoren- und Landmaschinenbaus wurden solche spezialisierte Industriezweige wie Melioration und Wasserversorgung, Maschinenbau für die Tier- und Futterproduktion, Landbauwesen, Mischfutterindustrie, Mikrobiologie der Industrie. All das zusammen bildet den Industriekomplex für einen rapiden Aufstieg der Agrarproduktion.

In der Zeitspanne von 1965 bis 1978 ist die Ausstattung der Produktionsgrundlagen der Landwirtschaft auf das 3,2fache, je 100 Hektar landwirtschaftlicher Nutzflächen auf das 8fache gestiegen. In diesen Jahren hat der Bau der Agrarindustrie Arbeiter nahezu auf das 8fache vergrößert. Bis dahin hatte weder unser Land noch die ausländische Praxis solche Maße der Entwicklung der Agrarindustrie gekannt, wie sie die UdSSR nach dem Märzplenum (1965) des ZK der KPdSU erzielte.

Mit der Entwicklung der bedeutenden Tempos des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Landwirtschaft und der Entwicklung ihrer materiell-technischen Basis gewährleistet das erzielte Niveau noch keine hochintensive Entwicklung aller Zweige der Pflanzen- und Tierproduktion. Die Ausstattung der Arbeitskräfte mit Grundfonds in der Landwirtschaft ist um 40 Prozent niedriger als in der Industrie. Die Landwirtschaft verbraucht nur geringen Prozent der im Land erzeugten Elektroenergie. Auch der Anteil der manuellen Arbeit ist hier bedeutend höher.

Mit der Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Revolution hängt die Hebung des landwirtschaftlichen Produktionsniveaus immer mehr von der Veranschaulichung der materiell-technischen Ressourcen der Landwirtschaft ab. Immer mehr steigt die führende Rolle der Industriebranchen, die den Dorf bedürfen.

Bei der Entwicklung der technischen Basis der Landwirtschaft lenken die Partei und Regierung eine besondere Aufmerksamkeit auf die Verwirklichung der Lieferungen von Maschinen, wo auf die Verbesserung ihrer Qualität und vor allem auf die Lieferung von hochleistungsfähigen Traktoren mit dem notwendigen Satz

von Anbau- und Anhängemaschinen; auf den vergrößerten Bau von selbstfahrenden und Anhängemaschinen, auf die Rekonstruktion der bestehenden Betriebe für die Herstellung von Maschinen für Futterernte sowie für Futtermittelherstellung und auf die Schaffung neuer leistungsstarker Betriebe für die Gewährleistung der Vollmechanisierung der Futterproduktion; auf die kardinale Lösung des Transportproblems im Dorf.

Eine überaus wichtige Richtung der Intensivierung der Agrarproduktion ist die Chemieisierung. In Erfüllung der Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU entsteht im Lande ein einheitlicher spezialisierter Agrarkulturchemischer Dienst — die Produktionswissenschaftliche Unternehmenseinheit für agrarökonomische Betreuung der Landwirtschaft (Sojusselkhozchimija). Das wird ermöglichen, die natürlichen und Mineraldünger, chemischen und biologischen Pflanzenschutzmittel, Futtermittel usw. besser zu nutzen.

Mit der Industrialisierung der Landwirtschaft ist engstens die Vervollkommnung der Technologie der Produktion und ihre Umstellung auf Industriepegel verbunden.

Der charakteristische Wesenszug der traditionellen landwirtschaftlichen Produktion besteht darin, daß hier die biologischen Mittel — die Kulturpflanzen, die Tiere usw. — maßgebend sind. Das bedeutet seinerseits, daß das Tempo der Entwicklung der Agrarökonomie vielfach von den Naturverhältnissen abhängig sind.

In der Industrie jedoch beruht die Technologie auf der Auswertung der mechanischen, physikalischen, chemischen und anderen Prozesse, die vollständig vom Menschen reguliert werden. Bei der Umstellung der landwirtschaftlichen Produktion auf den Industriepegel ist auch die biologischen Prozesse als regulierbar zu gestalten und auf dieser Grundlage eine Steuerung der Produktionsergebnisse zu erzielen.

In den technologischen Prozessen nach steht die Viehwirtschaft der Industrie am nächsten. Gegenwärtig werden in großem Maßstab die Geflügel- und die Schweineproduktion mechanisiert und die Viehwirtschaftszweige industrialisiert.

Die Entwicklung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft macht es notwendig, die Spezialisierung und Konzentration der Produktion auf der Grundlage der zwischenbetrieblichen und agrarindustriellen Kooperation voranzutreiben. Im Sonderbeschluß des ZK der KPdSU über diese Frage wird hervorgehoben, daß dies eine neue Etappe der Vervollkommnung des agrarökonomischen Gesamtsystems unter den Bedingungen des entwickelten Sozialismus ist.

In den letzten Jahren entwickeln sich im Lande weitgehend die zentralisierten industriellen, agrarindustriellen Einrichtungen und Vereinigungen. Im Jahre 1978 gab es ihrer 8 900. Es entsteht eine zweisektorielle Produktion, die neben der Nutzung der Technik der Melioration, Das Juliplenum (1978) des ZK der KPdSU hob hervor, daß diese Arbeit vom agrarökonomischen und agrarindustriellen Standpunkt aus nicht einfach ist. Sie ist viel komplizierter als die Vergrößerung der Kolchozen. Der Durchbruch der Durchführung des eingeschlagenen Kurses tagliche Aufmerksamkeit und eine wissenschaftlich begründete planmäßige Leitung der Betriebsführung, der Zweig- und Zonenüberordneten.

Nikolai LI, Doktor der Wirtschaftswissenschaften

Lenins Briefe

er sich an den Schriftsteller mit den tief zu Herzen gehenden Worten: „...es drängt mich, Ihnen zu sagen, wie sehr die Arbeit, und wir alle Ihre Arbeit brauchen, und wie sehr Ihre Tätigkeit für die Arbeiter sehr wichtig ist, um die schwere Stimmung zu überwinden und sich zu zwingen, die Arbeit wieder aufzunehmen.“ (W. I. Lenin, GW, Bd. 51, S. 198 — 199 russ.)

An der Leitung der Partei und des Staates stehend, mit der „großen Politik“ beschäftigt, hatte Lenins dennoch immer viele, sehr viele Menschen im Gedächtnis, kannte ihre Bedürfnisse, kam ihnen zu Hilfe. Die Sorge für den werktätigen Menschen war für ihn ein Teil, der wichtigste Teil der Politik der Partei und des Staates.

Im April 1918 telegraphierte er nach Simbirsk an den Vorsitzenden des Sowjets und Interessierte sich für das Schicksal des Schulinspektors Iwan Jakowlewitsch Jakowlew, der 50 Jahre für die nationale Entwicklung der Tschuwaschischen Republik im Telegramm der Zarenregierung verfolgt worden war. Die Besorgnis Wladimir Iljitschs war verständlich: Die Sowjetmacht war noch jung, und die Verhältnisse zur alten russischen Intelligenz war nicht überall richtig. Jakowlew aber war zur Zeit des Zarenregimes Schulinspektor gewesen. Im Telegramm schrieb Lenins, daß man den alten Inspektor nicht von der Sache trennen soll, der er sein Leben gewidmet hat (Siehe W. I. Lenin, W. Bd. 50, S. 61). Jakowlew konnte sein Amt als Vorsitzender der Frauenkurs und des Lehrerseminars weiter begleiten.

Im Oktober 1920 verabschiedete die Sowjetregierung auf Anregung Lenins einen Beschluß, dem Sohn des großen russischen Revolutionärs und Demokraten Michail Gwarilowitsch Tschernomyrdin, Michail Nikolaewitsch — eine lebenslange Rente auszusetzen und das Haus, in dem Tschernomyrdin in Saratow wohnte, in ein Kindertschernomyrdin-Museum eingerichtet worden war, sofort zu renovieren.

Man muß die Menschen grenzenlos lieben, um in der Lenins der Alltagsgenauigkeiten, die W. I. Lenin überhört, an das Schicksal eines bescheidenen Lehrers und an den Sohn eines längst

aus dem Leben geschiedenen Revolutionärs zu denken.

In der schweren Zeit nach der Revolution sorgte sich Lenins ständig um die Gesundheit und die Lebensverhältnisse seiner Regierungskollegen und tat alles, um ihr Leben zu erleichtern, für alle erträglichen Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Es sind nicht wenig Briefe erhalten geblieben, in denen Lenins Wladimir Iljitsch beinahe in Befehlsform die Volkskommissare, die Mitglieder, der Kollegen der Volkskommissariate, andere verantwortliche Funktionäre auf Urlaub oder zur Kur schickte. Im Brief an den Volkskommissar für Außenhandel L. B. Krassin schrieb er in diesem Kommissariat arbeitenden Jermakow als Leiter der Abteilung Transport und Material mit den Rechten eines Kollegiumsmitglieds. Er, Lenins, habe diesen Menschen im Dezember mit Lokalbrief überhört. Bei der großen Familie, dem geringen Lohn... Lenins schrieb, daß es so nicht weitergehen. „Solche Menschen müssen wir helfen und auch ausheilen.“ (Siehe W. I. Lenin, W. Bd. 54, S. 292, russ.)

Bald darauf wurde W. S. Jermakow zur Kur nach Italien geschickt. Bemerkenswert ist folgendes Detail: Lenins Brief ist vom 4. Oktober 1922. Am gleichen Tag antwortete L. B. Krassin Lenins, daß er einverstanden sei, Jermakow zur Kur zu schicken. Am 16. Oktober beauftragte Wladimir Iljitsch den Sekretär, zu prüfen, ob Jermakow Geld bekommen habe. Letzterer teilte Lenins mit, daß man für ihn alles Nötige getan habe.

Solche Aufmerksamkeit und Fürsorge offenbarte Lenins nicht nur seinen Mitarbeiter gegenüber, sondern auch zu ihm wenig bekannten Menschen.

Sachkundige und initiativreiche Menschen schätzte Wladimir Iljitsch sehr hoch, beförderte sie ohne Umstände auf leitende Par-

tei- und Staatsämter. Auf Lenins Vorschlag wurde der Bauer aus dem Gouvernement Jemisek W. S. Jakowenko zum Volkskommissar für Landwirtschaft befördert. Bevor Wladimir Iljitsch diesen Vorschlag dem ZK der Partei unterbreitete, wandte sich schriftlich an den Parteisekretär des ZK J. M. Jaroslawski und bat ihn um ein Gutachten über den Bauer Jakowenko, „soll solche Gutachten auch von allen in der Hauptstadt befindlichen Agitatoren dabei das Parteikomitee des Sowchoztechnikums und die Parteigruppe der Metallarbeiter“.

Adam SCHOLLI, Gebiet Kokschetaw

Lenin war selbst außerordentlich becheiden, er duldete es nicht, er protestierte sogar, wenn man ihn irgendwie hervorheben wollte. Er war sehr bescheiden für ihn selbst. Die Charakterzüge kommen in seinen Briefen markant zum Ausdruck.

Durch einen Beschluß des Rates der Volkskommissare vom 23. November 1917 war ein Hochgehalt für die Volkskommissare festgelegt worden — 600 Rubel und ein Zuschlag von 100 Rubel für nichterwerbendes Familienmitglied monatlich. Im Übertrag dieses Beschlusses hatte der Sachverwalter des Rates der Volkskommissare W. D. Bontsch-Brajewitsch in Vereinbarung mit dem Sekretär des Rates der Volkskommissare N. P. Gorbunow Lenins den Lohn auf 800 Rubel im Monat erhöht. Als Wladimir Iljitsch davon erfuhr, schrieb er an Bontsch-Brajewitsch: „Ich bin sehr unzufrieden, in dem er ihm wegen Gesetzverletzung einen strengen Verweis erteilte.“

Von der Bescheidenheit Lenins, wie anspruchsvoll er sich selbst gegenüber war, spricht auch folgende Tatsache:

Am 5. Februar 1922 hatte das Präsidium der Sozialistischen Akademie, W. I. Lenin zum Akademienmitglied gewählt. In Antwort auf die Benachrichtigung darüber schrieb Wladimir Iljitsch am 27. Februar einen Brief, in dem er dankte und bat, ihn aus der Liste der Mitglieder zu streichen, oder nicht einzutragen, da er krankheitsbedingt nicht imstande sei, die Pflichten eines Mitglieds der Sozialistischen Akademie zu erfüllen. Ein fiktives Mitglied wäre er

nicht sein. (Siehe W. I. Lenin, GW, Bd. 54, S. 184 russ.)

Lenin war der wertvolle menschliche Charakterzug eigen, strahlte er aus, der Erfolg des Genossen zu freuen, diesen Erfolg wie seinen eigenen aufzufassen. Der Journalist I. I. Skworzow-Stepanow hatte ein Buch geschrieben „Die Elektrifizierung der RSFSR im Zusammenhang mit der Übergangphase der Weltwirtschaft“. Das Manuskript hatte er Lenins zugesandt. Nachdem Wladimir Iljitsch das Buch gelesen hatte, schrieb er dem Autor, er sei begeistert. Es sei eine Leistung sonderlicher Art. Lenins war gern bereit, das Vorwort zum Buch zu schreiben.

Die große Gutherzigkeit Lenins hat nichts gemeinsam mit Schöngeisteri. Ein herzlicher und humaner Mensch, ein selbstmütiger Mensch hätte er willenlose, nicht standhafte Menschen, Menschen ohne Ideale und Auffassungen. Mit der ganzen Leidenschaft eines Revolutionärs und Kommunisten zog er gegen Bürokraten und Scheinheiligen los, gegen alle, die der revolutionären Arbeit, dem Aufbau der neuen Gesellschaft im Wege standen.

Lenin schonte sogar die besten und nächsten Freunde nicht, wenn sie Fehler machten, wenn sie Zweifel und Skepsis bekundeten. Im Jahr 1918 schickte Wladimir Iljitsch einen Brief an Alexei Maximowitsch Gorki, in welchem er seine Besorgnis und sein Befremden bezüglich der schweren Stimmung des Schriftstellers äußerte (nach seinen eigenen Worten) das Leben „zuwider geworden war“.

„Ich möchte meinen Rat nicht zurückhalten, hier ist es Ihre Aufgabe. Ändern Sie radikal die Umgebung, das Milieu wie auch den Wohnort und die Beschäftigung, sonst könnte Ihnen das Leben endgültig zuwider werden.“ (W. I. Lenin, GW, Bd. 51, S. 27, russ.)

Lenins Brief an den großen Schriftsteller war sehr nützlich. Ich habe diesem, mit seinen Zweifeln schluß zu machen und den Reiben der aktiven Kämpfer für den Sozialismus beizutreten.

Lenins Briefen sind ein Teil seines Lebens. Über die Entfernung der Jahre haben sie uns das Charakterbild des großen Humanisten erhalten, der den Menschen im Namen ihres Glücks lebte.

Pawel SCHARIKOW



Internationales Panorama

Gärten statt „Mondlandschaften“

PRG Rekordhafte Mittel — etwa 130 Millionen Kronen — unmittelbar aus den Fonds der Kollaborationsbetriebe des Nordböhmischen Braunkohlebeckens — sind in diesem Jahr für die Bodenrekultivierung bewilligt worden. Auf einer Fläche von 3500 Hektar wird man alte Gruben ausschütten, die fruchtbare Bodenschicht wiederherstellen und junge Bäume pflanzen.

Die ausgekohlte Grube „Dukla“ bei Teplice soll z. B. vollständig umgestaltet werden. Anstelle der „Mondlandschaft“ soll ein künstlicher See entstehen, an dessen Ufer schlanke Fichten und Kiefern rauschen werden. Der vor mehreren Jahren geschlossene Tagebau in „Vrbensky“ bei der Stadt Most soll allmählich in einen umfänglichen Sportkomplex verwandelt werden.

Rasch wächst der künftige Riese der ungarischen Industrie — der Kernkraftwerkpark, das unter Mithilfe der Sowjetunion und anderer Bruderländer errichtet wird. In Betrieb block soll Ende 1980 in Erster Linie genommen werden.



Foto: TASS

Farbfernseher für Export

SOFIA. Um 17 Prozent wird in diesem Jahr der bulgarische Export von elektronischen und elektrotechnischen Geräten anwachsen. Zum erstenmal wird die Außenhandelsorganisation „Elektraimport“ einzelne Farbfernsehergeräte sowie leistungsstarke Transformatoren, Elektromotoren, Funktelefone und andere Apparatur an die ausländischen Auftraggeber liefern. Die Geräte mit der Fabrikmarke „Hergestalt“ der VR Bulgarien kann man heute in 70 Ländern der Welt antreffen, was von hohen wissenschaftlich-technischen und ästhetischen Eigenschaften zeugt. Die bulgarischen Erzeugnisse sprechen einen bedeutenden Teil der Produktion liefert die „Elektroimport“ an die Sowjetunion und an andere Länder der sozialistischen Gemeinschaft.



Foto: TASS

In wenigen Zeilen

WIEN. Nach der beendeten Konferenz der sozialistischen Internationalen hat deren Vorsitzender Willy Brandt auf einer Pressekonferenz gesprochen. Er unterstrich die Notwendigkeit der internationalen Entspannung und befürwortete die Fortsetzung des bi- und multilateralen Dialogs.

Tag des Eisenbahners

HAVANNA. Das sozialistische Kuba beginnt diesen Tag, den Tag des Eisenbahners.

Neue Provokationen

Mehrere mit amerikanischen Waffen ausgerüstete Bandengruppen sind vom Territorium des albanischen Pakistan aus in die angrenzende Grenzprovinz Nangharar eingeschleust worden. In mehreren Gebieten richteten die Diversionen der Rekonstruktion auf dem 1. Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas beschlossen wurde. Diese Strecke muß in nächster Zeit den großen Strom der Güter und Personenbeförderung übernehmen. Auf den meisten Eisenbahnstrecken ist der Schnellverkehr eingeführt. Dieses Bauvorhaben wird wegen seiner wichtigen volkswirtschaftlichen Bedeutung die kubanische BAM genannt. Zum wichtigen Stimulus bei der Steigerung der Effektivität der Arbeiten zur Rekonstruktion der Hauptbahn Kubas wurden gezielte sozialistische Wettbewerb ihrer Erbauer mit ihren sowjetischen Kollegen — den Jungen und Mädchen, welche die lokal-Amur-Magistrale errichten.

Antisowjetische Psychose verurteilt

Der Friedensrat der USA hat in einer Erklärung die Schürung der militärischen Aggressionen und die antisowjetische Psychose und den außenpolitischen Aggressionskurs der Washingtoner Regierung scharf verurteilt.

Unter der Maske der „Menschensiebe“

NEW YORK. Der UNO-Sonderausschuss für Probleme des Indischen Ozeans hat seine Beratungen über Probleme des Indischen Ozeans begonnen. Entsprechend den Resolutionen der UNO-Vollversammlung besteht die Hauptaufgabe des Ausschusses darin, eine internationale Konferenz über den Indischen Ozean vorzubereiten. Zur Arbeit im Ausschuss wurden alle ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates eingeladen. Die erste Sitzung galt allgemeinen Fragen.

Dampfloks wurden abgelöst

WARSAU. Auf dem Eisenbahnknotenpunkt Malaszewsz ist eine mit frischer Farbe funkelnde Diesellok eingefahren, die von sowjetischen Maschinenbauern für die VR Polen hergestellt wurde. Sie wird die letzte Dampflok ablösen, die in den „verdienten Ruhestand“ übergeht. Jetzt werden auf dieser Strecke der Hauptverkehrsader Polens nur Dieselloks Personen- und Güterzüge ziehen.

Vertrag abgeschlossen

HANOI. Die vietnamesischen Spezialisten, die das Zementwerk in Binschong (Provinz Thanh Hoa) in den Schwerindustrieregionen der SRV — errichten, haben einen Vertrag über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren der rühmlichen Jubiläen geschlossen, die in diesem Jahr in der Sowjetunion und in Vietnam begangen werden.

Schwere Krise dauert an

Die volksfeindliche Politik des Diktators Stroiner hat Paraguay in eine schwere Krise gestürzt, betont das Zentralorgan der im Untergrund wirkenden Paraguayschen Kommunistischen Partei, die Zeitung „Adelante“. Rund eine Million Paraguayer seien gezwungen gewesen, ins Ausland auszureisen, um sich entweder vor der Willkür der Behörden zu retten oder Arbeit zu finden. Viele Patrioten seien ermordet worden, andere hätten als „Verschollen“ die Nationalfreiheitskämpfer unter Kontrolle imperialistischer Monopole.

Verbrechen nicht vergessen

In diesen Tagen herrscht für Hunderttausende Witwen und Waisenkinder in Vietnam Trauer — vor 15 Jahren, Anfang Februar 1965, hatten amerikanische Flugzeuge die massierten Bombardierung der vietnamesischen Städte im Raum des 17. Breitengrades begonnen.

Gegen Verleumdung der Sommerolympiade

Die olympische Vereinigung Großbritanniens will angesichts der Drucks seitens der Regierung der Konservativen, die sich bemüht, die Veranstaltung der Spiele in der Sowjetunion zu torpedieren, gegen den von den Konservativen unterbreiteten Plan, die Olympischen Spiele in mehreren Ländern abzuhalfen.

Verberechen

Die Vereinigten Staaten von Amerika, die das Territorium der BRD schon längst als Hauptübungsgebiete des aggressiven NATO-Blocks nutzen, treten gegenwärtig unter dem Vorwand der angeblichen „sozialistischen militärischen Bedrohung“ für die endgültige Verdrängung dieses Landes in einen Straßenzug für amerikanische Kernraketen ein.

Washington hofft, daß die Spannungen

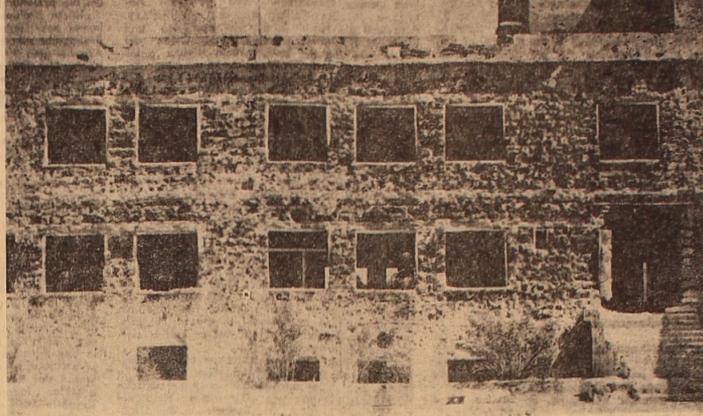
Washington hofft, daß die Spannungen an der thailändisch-kampuchesischen Grenze in einen richtigen Krieg überzuführen werden. China entschließt sich, weil Peking offiziell versprochen hat, Thailand bei einer „Invasion von Territorium Kampuchas“ militärisch zu unterstützen.

Die Peking-Strategen berechnen

Die Peking-Strategen berechnen irrsinnig den Umstand, daß die USA offiziell „Garantien“ für die „Sicherheit“ Thailands angekündigt haben, und hoffen, mit der Zeit Washington in die Indochina-Ereignisse stärker einzubeziehen, auf dieser Basis ihre Beziehungen mit dem USA zu festigen und mit ihrer Hilfe die eigenen weltweiten hegemonialen Pläne in bezug auf Südostasien zu realisieren.

Der künstlich aufgebaute Propaganda-Rummel rund um das Problem

Der künstlich aufgebaute Propaganda-Rummel rund um das Problem der Hilfe für Kampuchea ist also nichts anderes als ein schamloser Versuch, die imperialistischen Kreise und ihre chinesischen Handlanger, mit dem Gerede von Humanismus die zwischen Pläne zu tarnen, die vorsehen, das Peking-Regime durch den imperialistischen Einschleichen eines Krieges, auf Indochina und ganz Südostasien auszudehnen. Diese propagandistische Kampagne des imperialistischen Peking-Regimes gegen die Volksrepublik Kampuchea, die Sozialistische Republik Vietnam, die Laotische Volksdemokratische Republik und die Sowjetunion, sondern auch gegen den Weltsozialismus, gegen alle Kräfte, die gegen Imperialismus und Hegemonismus, für Frieden und nationale Unabhängigkeit kämpfen.



Vor sechs Jahren, nach dem Oktoberkrieg von 1973, war Haifa zerstört, seine Truppen aus dem syrischen Stadt Qoneira auf den Golan-Höhen abzuziehen. Doch bevor die Israelis gingen, zerstörten sie völlig die Stadt. Sie machten die Wohnhäuser mit Sprengstoff und Bulldozern der Erde gleich, füllten alle Süßwasserquellen und Erdgasleitungen. Diese Fronten, die einst wegen ihrer grünen Straßen und Parkanlagen berühmt war, liegt bis jetzt in Trümmern. Wenige Meter weiter hinter den neutralen Streifen, der von UNO-Streitkräften überwacht wird, dauert die Okkupation der 1967 eroberten arabischen Territorien fort.



Unser Bild: Das von den Israelis zerstörte end-gaubeuerte Stadtkrankenhaus. Foto: TASS



Die Vereinigten Staaten von Amerika, die das Territorium der BRD schon längst als Hauptübungsgebiete des aggressiven NATO-Blocks nutzen, treten gegenwärtig unter dem Vorwand der angeblichen „sozialistischen militärischen Bedrohung“ für die endgültige Verdrängung dieses Landes in einen Straßenzug für amerikanische Kernraketen ein. Foto: TASS

Washington hofft, daß die Spannungen an der thailändisch-kampuchesischen Grenze in einen richtigen Krieg überzuführen werden. China entschließt sich, weil Peking offiziell versprochen hat, Thailand bei einer „Invasion von Territorium Kampuchas“ militärisch zu unterstützen.

Die Peking-Strategen berechnen irrsinnig den Umstand, daß die USA offiziell „Garantien“ für die „Sicherheit“ Thailands angekündigt haben, und hoffen, mit der Zeit Washington in die Indochina-Ereignisse stärker einzubeziehen, auf dieser Basis ihre Beziehungen mit dem USA zu festigen und mit ihrer Hilfe die eigenen weltweiten hegemonialen Pläne in bezug auf Südostasien zu realisieren.

Der künstlich aufgebaute Propaganda-Rummel rund um das Problem der Hilfe für Kampuchea ist also nichts anderes als ein schamloser Versuch, die imperialistischen Kreise und ihre chinesischen Handlanger, mit dem Gerede von Humanismus die zwischen Pläne zu tarnen, die vorsehen, das Peking-Regime durch den imperialistischen Einschleichen eines Krieges, auf Indochina und ganz Südostasien auszudehnen. Diese propagandistische Kampagne des imperialistischen Peking-Regimes gegen die Volksrepublik Kampuchea, die Sozialistische Republik Vietnam, die Laotische Volksdemokratische Republik und die Sowjetunion, sondern auch gegen den Weltsozialismus, gegen alle Kräfte, die gegen Imperialismus und Hegemonismus, für Frieden und nationale Unabhängigkeit kämpfen.

J. WLADIMIROV

